



Newsletter

Nr. 59 – Sommer 2023

Stiftung  
THEODORA

Ihre Meinung

«Liebes Theodora-Team, mein Sohn wurde heute im Kantonsspital Aarau operiert. Dr. U. Fröhlich begleitete uns. Er war unsere Rettung und unser Engel, da er uns wirklich die nötige Ruhe und Gelassenheit mitgeben konnte. Es war zum Glück nur ein Routine-Eingriff, aber schon das war mit Traurigkeit und Schmerz verbunden und genau da hat er uns aufgefangen. HERZLICHEN DANK an U. Fröhlich, an die Gründer sowie alle Mitarbeitende, dass es euch gibt!»

Ljubica Stevanovic, Mutter, via E-Mail



©Familie Stevanovic

«Danke liebste Traumdoktoren. Wir werden nie vergessen, wie ihr unserer Ilona noch ein letztes Lachen auf die Lippen zaubern konntet. Wir werden euch ein Leben lang dafür dankbar sein. Jedes Kind sollte das Spital gesund verlassen können. Mein Lachen gilt euch, für eure so grosse, liebevolle Arbeit, die ihr mit Freuden immer wieder von Neuem auf euch nimmt. Danke, dass es euch gibt 🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷🍷»

Rita Kalt, Mutter, via Facebook



©Familie Kalt

«15. November 2022 im Kantonsspital Freiburg: Emilio bekam Besuch von euch 😊»

Larissa, Mutter, via Instagram



©Stiftung Theodora

Ihre Erlebnisse sind wertvoll!

Teilen Sie Ihre Geschichte und markieren Sie uns auf Facebook mit @StiftungTheodora, Instagram mit @theodora_foundation, oder senden Sie uns eine E-Mail an kommunikation@theodora.ch. Danke!



Dr. Lilu

Titelseite

Momente des Spiels und der Vertrautheit zwischen Paulina und U. Fröhlich im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse in Riehen.

Impressum

Redaktion

Tamara Attali
Franco Genovese
Verena Herger
Seda Mediano
Simona Schlegel

Layout

Angélique Bühlmann

Papier

Auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt – für vorbildliche Waldwirtschaft

gedruckt in der
schweiz





Die «Herren Traum» Hüpf und U. Fröhlich entlocken ein herzhaftes Kinderlachen.

Ein Erinnerungsalbum voller Freude

An den Jubiläumstagen unserer Stiftung tragen wir im Herzen ein riesiges Fotoalbum, durch das sich die Freude wie ein roter Faden zieht.

Mit Freude stellen wir fest, dass die positive Energie unserer Mutter und ihre Grosszügigkeit immer noch sehr lebendig sind. Nichts ist für uns wertvoller als die Erinnerungen an unsere Kindheit, an die grenzenlose Liebe unserer Eltern und die Freiheit, die wir hatten, Spass zu haben. Ihre Ermunterungen und ihr Vertrauen gepaart mit ihrer Lebensfreude waren unschätzbare Geschenke. Dies weckte unsere Lust, neugierig zu sein und etwas zu unternehmen, in der Überzeugung, dass unsere Projekte – selbst die verrücktesten – Realität werden konnten. So gründeten wir die Stiftung Theodora 1993 zu ihrem Gedenken.

Unsere Eltern hatten während des Zweiten Weltkriegs in Amsterdam gelebt und eine sehr beschwerliche Zeit durchgemacht. Während der Hungersnot im Winter 1944 wurde Theodora dank der Evakuierung durch das Rote Kreuz das Leben gerettet. Während den fast zwei Jahren, die sie weit weg von ihren Eltern, ihren Brüdern und ihrer Schwester verbrachte, war der Humor Theodoras Schutzschild.

Unsere Eltern hatten uns beigebracht, dass die Freude eine Stärke ist und man sie trainieren muss. Sie liess André die schrecklichen Schmerzen während seiner langen Zeit im Spital 1974 überwinden.

Im Alltag ist die Freude zum Glück ansteckend. Sie an Menschen um sich herum zu verschenken, ist ein einfaches Glück. Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Unternehmenspartner, seit 1993 haben Sie an fast zwei Millionen Kinder Freude verschenkt. Sie sind grossartig! In der Reportage über den Besuch von den Herren Hüpf und U. Fröhlich im Schul- und Förderzentrum Riehen können Sie einige dieser magischen Momente entdecken.

Am 1. Juli feiern wir unser 30-jähriges Jubiläum im Musical Theater Basel. Begleiten Sie uns zu einem humorvollen Abend mit den talentierten Comedians der «Starbugs Comedy Show». Weitere Informationen finden Sie auf Seite 9.

Das ganze Theodora-Team dankt Ihnen für die grossartige Unterstützung
Herzlichst

André Poulie *Jan Poulie*
André und Jan Poulie, Gründer der Stiftung Theodora

Reportage	4
Besuche, die einen Unterschied machen	
.....	
30 Jahre	6
Dr. Méli Mélo über 28 Jahre als Traumdoktorin	
.....	
Engagement	7
Spitalbeleuchtung, Strickkreationen und die Woche des Glücks sorgen für Kinderlachen	
.....	
Event	9
Theodora Comedy Night	
.....	
Fokus	10
Freude schenken mit einem Vermächtnis	
.....	
News	11
Lernen Sie Theo kennen	
.....	



Theodora Poulie (rechts) mit ihrer Schwester Annie (links).

©Familie Poulie



Ausgelassenheit im Klassenzimmer: Jamal und U. Fröhlich lachen über Hüpf's Witze.

Besuche, die einen Unterschied machen

Die Theodora-Künstler besuchen nicht nur die Kinder im Spital, sondern, im Rahmen des Programms «Herr und Frau Traum», auch Kinder in spezialisierten Institutionen. Im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse in Riehen sind Hüpf und U. Fröhlich regelmässig im Einsatz. Wir haben sie an einem Morgen begleitet und durften dabei hautnah miterleben, wie sie den Kindern wertvolle Momente der Leichtigkeit und Freude schenken.

Es ist 8.30 Uhr. Die Kinder sitzen in den verschiedenen Klassen und sind in ihren Aktivitäten vertieft. An diesem Morgen ist etwas anders: Es sind zwei Herren da, die nicht selten mal in eine Türe laufen oder von einem Kind im Rollstuhl abtransportiert werden: Die Herren Traum Hüpf und U. Fröhlich von der Stiftung Theodora sind extra gekommen, um den Kindern Momente des Vergnügens und des Lachens zu schenken.

Zwei, drei, vier Runden Sockenwurf

Fünf Kinder sitzen in einem Halbkreis und begrüßen begeistert ihre bereits wohl bekannten Freunde. Die Künstler gehen behutsam auf die Kinder ein und fragen sie, wie es ihnen geht, was sie so machen oder was sie dabei haben. Filip ist gerade mit einem Kalender beschäftigt. Dieser wird sofort von Hüpf und seinem Frosch «Guapo» genaustens begutachtet. Währenddessen spielt U. Fröhlich mit Siria, die gerade in «Socken-Wegwerf-Laune» ist. Die Socken fliegen durch die Luft, U. Fröhlich bringt sie ihr immer wieder,

damit sie noch eine Runde werfen kann. Nach einigen weiteren Sketches – U. Fröhlich wurde von Hüpf kurzerhand an einen Stuhl gebunden – verabschieden sich die Künstler.

«Du grosser Zauberer, das hast du super gemacht!»

Zaubern wie Harry Potter

In der nächsten Klasse ertönt bei der Begrüssung des ersten Kindes ein lauter Schrei. Hüpf hatte sich nach dem Eintritt ins Zimmer zur Türe gedreht und erschrocken festgestellt, dass da noch ein Fotograf – oh Schreck! – hereingekommen ist. Alle lachen und freuen sich über die Leichtigkeit, die im Nu das Zimmer erfüllt. Hier scheint es einige begabte Zauberer unter den Kindern zu geben. Mal landet ein Taschentuch in der Ukulele, mal werden Zaubertricks mit Hüten und Stiften exerziert. Manchmal bringen die Kids mit ihren Künsten die Künstler zum Einschlafen. «Du grosser Zauberer,

das hast du super gemacht!», ermutigen die Herren Traum immer wieder «ihre Schüler». Es ist magisch, wie bei Harry Potter.

So auch in der nächsten Klasse, in der besonders viel Fingerspitzengefühl abverlangt wird. Denn diese Kinder leben unter anderem mit Autismus und es ist nicht einfach, herauszufinden, was ihnen gerade guttut. Auch hier scheinen Zaubereien und ein Spiel mit den Hüten willkommen zu sein. Mit viel Elan werfen sich U. Fröhlich und Hüpf ihre Hüte zu. Die Kinder versuchen, diese zu fangen – und amüsieren sich ob der verspielten, tollpatschigen Art ihrer beiden Freunde. U. Fröhlich hat einen speziellen kleinen Freund dabei: einen Affen aus Kunststoff mit einem Ball im Mund. Die Kinder leihen sich diesen immer gerne aus. Der Ball springt plötzlich aus dem Mund und schießt U. Fröhlichs Finger ab, gefolgt von heller Aufregung... natürlich mit einem Happy End (der Finger konnte wieder angeschraubt werden)! Auch in dieser Klasse ist jedes Kind auf seine Rechnung gekommen – geschweige denn die Lehrerin, die

für eine wertvolle Zeit neue Kräfte tanken konnte.

Fliegende Ballons und Musikkoffer

In den nächsten Klassen befinden sich Kinder mit sehr unterschiedlichen Beeinträchtigungen und in verschiedenen Altersklassen. In einem Zimmer warten sieben Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrpersonen freudig auf den Besuch der Herren Traum. Die Kinder hier wünschen sich Abwechslung und Herausforderungen. Das ist kein Problem für die beiden Künstler: Prompt formen sie ringförmige Ballons und verwenden diese entweder als Heiligenschein – nein, keine gute Idee – oder als Korb, wodurch Freiwillige einen langen Ballon flitzen lassen können. Die begeisterten Kinder und Lehrpersonen machen das natürlich prima. Anders Herr Hüpf, der den Ballon aus den Händen verliert oder einfach nichts trifft. Da nützen auch die aufmunternden Rufe der Kinder nichts. Trotzdem wird er von ihnen freudig mit «weiter, weiter, weiter!» ermutigt.

Im nächsten Zimmer, das Kindergarten und erste Klasse vereint, gehen U. Fröhlich und Hüpf zu den einzelnen Kindern und erkundigen sich nach ihrem Befinden. Die Kinder mögen Nähe, Interaktion, aber auch Musik und Tanz. Aus Hüpf's Koffer ertönen plötzlich beschwingte Melodien, die wieder aufhören sobald der Koffer aufgehoben wird. Nelio und Mija werden besonders neugierig und lassen sich auf das musikalische Spiel

ein. Sie helfen Herrn Hüpf, die Musik an- und abzustellen, reden mit dem Koffer, drehen und balancieren ihn... währenddessen lässt sich U. Fröhlich von den drei anderen Kindern «malträtiert», was ihnen sichtlich Spass macht. Auch das sind die Herren Traum: Freunde und Verbündete, mit denen man einfach alles machen kann. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nach einem Spiel mit dem Ball und einem gemeinsamen Tanz ist es Zeit, sich zu verabschieden. Die Künstler sind bereits draussen, da geht die Tür schlagartig auf und Mija stapft heraus – zur grossen Überraschung der Herren Traum, die genau hinter der Tür stehen und ziemlich «platt» sind. Diese Situationen sind bei den Kindern im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse besonders beliebt, denn sie verleihen ihnen Superkräfte, von denen sie nichts wussten.

«Die Kinder probieren mit Herr und Frau Traum neue Dinge aus.»

Lust auf Disco?

Bei den Kindern der zweitletzten Klasse gehen Hüpf und U. Fröhlich besonders sorgfältig vor. Sie machen Seifenblasen, Versteckspiele mit dem Hut und, als Krönung, eine Disco (die Rollstühle sind dabei kein Hindernis!) mit funkelnden Lichtern im Dunkeln. Die drei Lehrpersonen machen entzückt mit und freuen sich mit den Kindern über die spontane Show.

Im letzten Zimmer geht ordentlich die Post ab. Hier sind die Kinder besonders aktiv und versuchen sogar, die beiden Herren Traum zu überlisten und ihnen Dinge zu unterstellen – zum Beispiel Diebstähle. Die Situationen und Geschichten werden gemeinsam erschaffen. Durch den Humor und das Improvisationstalent,



Amaru und U. Fröhlich tauschen sich auf ihre ganz eigene Art und Weise aus.

welche die Künstler mitbringen, entstehen solch lustige Momente, die wahrscheinlich nie mehr vergessen werden. Lachen zu können wirkt sich auch in Institutionen für Kinder mit Behinderungen sehr positiv auf die Gesundheit aus. Nadia Alessio, stellvertretende Schulleiterin und Heilpädagogin des Schul- und Förderzentrums Wenkenstrasse, hat uns anvertraut: «Die Kinder freuen sich immer sehr auf «Herr und Frau Traum». Die Künstler ziehen die Kinder sofort in ihren Bann. Beim Besuch lachen die Kinder häufig und sind dabei enorm ausgeglichen. Die Kinder wagen es, mit «Herr und Frau Traum» neue Dinge auszuprobieren und sich von einer ganz anderen Seite zu zeigen.»

Es ist an der Zeit, zu gehen. Die Kinder und die Künstler verlassen das Zimmer. Amaru fährt mit seinem Rollstuhl heraus und schiebt die beiden Herren Traum noch eine ganze Weile vor sich hin. Und tschüss!

Text: Simona Schlegel

Fotos: Simon Bielander

Lesen Sie die Langversion der Reportage und das Interview mit Nadia Alessio auf www.theodora.ch/riehen



Nelio und Mija sind begeistert vom musizierenden Koffer von Herrn Hüpf.



Im Schul- und Förderzentrum Wenkenstrasse finden die Besuche von «Herr und Frau Traum» seit 2006 statt. An zwei Vormittagen im Monat entführt ein Duo von Theodora-Künstlern die Kinder in eine magische Welt. Alexander Milligan und Tommy Müller alias Hüpf und U. Fröhlich, die auch als Traumdoktoren in den Spitälern unterwegs sind, kommen regelmässig nach Riehen zu Besuch.

30 Jahre

Dr. Méli Mélo 1995

«Als Traumdoktorin wurde ich zu der Erwachsenen, die ich als Kind gern getroffen hätte»

1995 tauschte Nathalie Dubath ihre Tanzschuhe gegen einen ganz besonderen Arztkittel ein. Ein Interview über ihre 28 Jahre Tätigkeit als Traumdoktorin Méli Mélo.

Nathalie, du arbeitest seit bald 30 Jahren für die Stiftung Theodora. Wie bist du auf die Stiftung gekommen? Beim Lesen eines Artikels ist mir die Stiftung Theodora zum ersten Mal aufgefallen. Ich war sofort interessiert, denn sie vereinte alles, was ich gern machte. Zu jener Zeit gab ich Tanzkurse in einem Freizeitzentrum in Lausanne. Zuerst nahm ich an einem Kurs teil, der von Traumdoktor Bobo geleitet wurde. Dann rief er mich eine Woche später an, um mir zu sagen, dass er jemanden für die Besuche im Waadtländer Universitätsspital (CHUV) brauche. So hat alles angefangen.

Wie sahen die Besuche der Traumdoktoren am Anfang aus?

Als ich im CHUV anfang, gab es nur den Doktor Distinov und mich. Da wir jede Woche dort waren, konnten wir besondere Beziehungen zu den Kindern aufbauen, insbesondere zu

denjenigen, die über eine lange Zeit im Spital waren. Ich erinnere mich vor allem an ein Kind, das im Koma war und das wir bis zum Aufwachen begleiten konnten. Das war ein berührendes und einzigartiges Erlebnis.

Wie wurdet ihr zu Beginn vom medizinischen Fachpersonal wahrgenommen?

Sie beobachteten uns mit viel Neugier und im Allgemeinen auch mit einer offenen Einstellung. Wir mussten lernen, mit ihnen zusammenzuarbeiten – für die Kinder, aber auch, damit das Personal ebenfalls von unserer Anwesenheit profitieren konnte. Natürlich gab es manchmal auch etwas zurückhaltendere, neutrale oder gar ein wenig misstrauische Reaktionen. Dazu muss man sagen, dass unsere bunten Kittel und unser Ansatz im krassen Widerspruch zum neutralen und kalten Erscheinungsbild der Kinderstationen

von damals standen. Das ist heute überhaupt nicht mehr der Fall.

Was bedeutet die Traumdoktor-Figur für dich?

Eine Figur der Freiheit und der Fantasie, kreative Freiheit in einem schwierigen Umfeld. Auch nach all den Jahren finde ich das immer noch wundervoll. Als Traumdoktorin wurde ich zu der Erwachsenen, die ich als Kind gern getroffen hätte.

Inwiefern hat sich deine Aktivität als Traumdoktorin seit deinen Anfängen verändert?

Die neuen Programme «Operation Traum» oder «Traum im Notfall» ermöglichen eine noch stärkere Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal und eine unmittelbare und konkrete Unterstützung für die kleinen Patientinnen und Patienten.

Welche Ähnlichkeiten oder Unterschiede bestehen zwischen den Kindern von 1995 und 2023?

Ein Kind lacht immer gern und mag es, wenn man ihm Interesse schenkt – die Freude der Kinder ist universell. Das hat sich nicht wirklich verändert. Allerdings ist das Umfeld überhaupt nicht mehr dasselbe. Die Eltern sind viel informierter, aber gleichzeitig auch viel ängstlicher. Wir versuchen, auch ihnen Entspannung zu verschaffen.

Gibt es Anekdoten, die dich besonders geprägt haben während den vergangenen 30 Jahren, die du an den Krankenbetten der Kinder im Spital verbracht hast?

In aller Offenheit, jede Begegnung ist einzigartig, jedes Kind, das dir vertraut, ist ein Geschenk. Was mich besonders berührt, ist, wenn Menschen mich auf der Strasse oder im Zug ansprechen, um mir 10 bis 20 Jahre später zu sagen, wie sehr sie die Besuche der Doktorin Méli Mélo geschätzt haben, dass sie meine Postkarte aufbewahrt haben usw. Das ist einfach verrückt und sehr bewegend.

Das vollständige Interview auf: www.theodora.ch/melimelo

Mehr zum 30-jährigen Jubiläum der Stiftung Theodora finden Sie auf www.theodora.ch/30-jahre

6
Dr. Méli Mélo 2023



Licht und Freude im Spital

Am 2. März 2023 feierten der EHC (Spitalverbund La Côte) und die Stiftung Theodora ihr Jubiläum und beleuchteten zu diesem Anlass das Spital in Morges mit einer einzigartigen Lichtprojektion, bei dem jedes Detail durchdacht war. Im Kunstwerk aus Elementen verschiedener Epochen mischten sich Schlichtheit und Fantasie zu einem festlichen Dekor. Ein Rückblick auf die Feierlichkeiten mit Mikael de Rham, dem Direktor des EHC.



Wie kamen Sie auf die Idee, das Spital in Morges zusammen mit der Stiftung Theodora zu beleuchten?

Das war eine Premiere. Wir fanden die Symbolik wunderschön – ein Spital beleuchten! Das Spital ist ein Ort der Menschlichkeit, es kümmert sich um die Frau, den Mann und das Kind in ihrer zerbrechlichsten Form. Es ist auch ein Ort, an dem Frau und Mann ihr Bestes geben, indem sie sich in den Dienst des anderen stellen. Das Spital zu beleuchten war ein Traum und wir haben diesen gemeinsam realisiert!

Weshalb wollten Sie Ihr Jubiläum mit der Stiftung feiern?

Wir teilen mit der Stiftung Theodora die gleiche Mission: sich um Menschen kümmern. Wir sind uns sehr nahe. Wir arbeiten nicht nur seit mehr als 20 Jahren zusammen, auch das Büro der Stiftung liegt nur wenige Meter vom Spital in Morges entfernt. Wir möchten dieses 50-jährige Jubiläum des neuen Spitals in Morges also Hand in Hand mit einem Partner feiern, den wir schätzen und zutiefst respektieren. Es war die Gelegenheit, diese Verbindung zwischen unseren beiden Institutionen zu feiern.

Wie sehen Sie die Stiftung Theodora?

Mit Freude und ein wenig Faszination habe ich die Geschichte dieser Stiftung entdeckt – ihren Ursprung, die überraschenden Wendungen, den unerwarteten Lauf der Dinge und die sehr behutsame Arbeit der Traumdoktorinnen und Traumdoktoren, die der Kindheit das zurückgeben, was ihr eigen ist: ein Mix aus Fantasie



Das riesige Lichtspiel an der Fassade des Spitals in Morges.

und Erlebnissen unter Komplizen. Die Traumdoktoren schenken den Kindern Raum für eine Auszeit. Einen einzigartigen Moment, um Atem zu schöpfen und neue Energie zu tanken. Man kann nicht beschreiben, was dort passiert. Man muss es sehen! Es ist stark, es ist oft lustig, es ist mitfühlend, es ist manchmal überwältigend und es ist auch die Realität aller Pflegefachleute.

Mit welchen drei Wörtern würden Sie die Stiftung Theodora beschreiben?

Authentisch, grosszügig, essenziell!

Welche Botschaften wollten Sie mit diesem riesigen Wandgemälde vermitteln?

Auf dem Fresko, das nach und nach auf der Fassade des Spitals beleuchtet wurde, erschien zuerst das Bild des alten Spitals von vor über 150 Jahren. Darauf folgte mit dem Licht die Überlagerung der Epochen. Dann erschien im Fenster ein kleiner Engel – Zeuge all dieser Personen, die sich im Laufe der Zeit für diese Institution engagiert hatten. Mit dem Erscheinen der Traumdoktoren wurde anschliessend alles zum Leben erweckt. Die farbenfrohen und strahlenden Figuren sorgten für ein Leuchten in den Augen eines kleinen Mädchens. Man sah ihr Lächeln – ein wertvolles Lächeln, so wie dasjenige, das in die Mitte des orangen Herzens im Logo der Stiftung gezeichnet ist.

Das vollständige Interview auf: www.theodora.ch/beleuchtung

Kleider schenken Kinderlachen

Die Tell-Tex AG ist mit über 3'500 Containern eine der grössten Kleidersammelorganisationen der Schweiz. Soziale Verantwortung ist ihr sehr wichtig. Diese zeigt sie nicht nur durch das Sammeln und Wiederverwerten von Kleidung sondern auch mit ihrem Engagement zugunsten der Kinder im Spital. An neun Standorten werden Spenden für die Stiftung Theodora gesammelt. Dadurch sind in den letzten 10 Jahren über 90'000 Franken zusammengekommen. Ein riesengrosses Dankeschön von unserer Seite dafür und für die somit ermöglichten 4'500 Kinderbesuche.



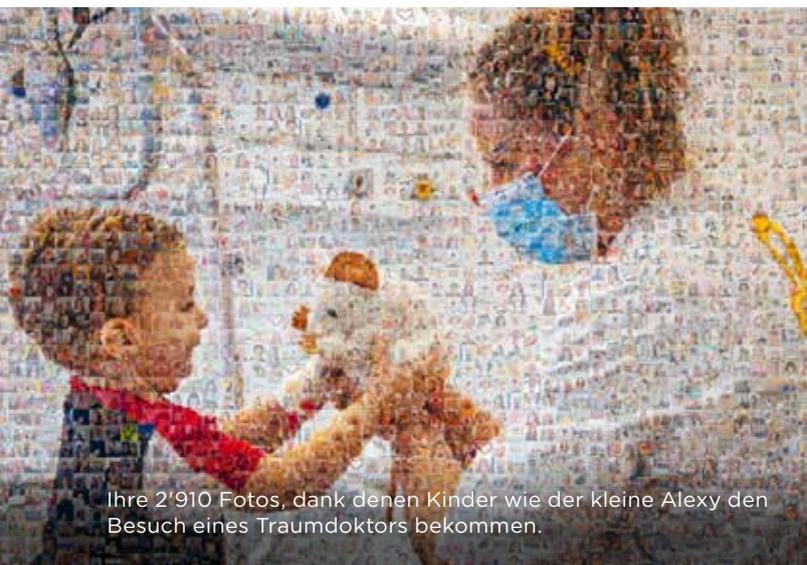
Farbenfroher Container der Tell-Tex AG.

Fasnachtsbar für strahlende Augen

Ein Team von 21 motivierten Personen, darunter mehrere DJs und flinke Barkeeperinnen und -keeper, organisiert seit fünfzehn Jahren die sogenannte «Werkstatt-Bar» anlässlich der viertägigen Kinder- und Dorffasnacht in Glattfelden (ZH). Die Location ist eine ganz besondere, und zwar eine kleine Auto-Werkstatt im Zentrum des Dorfes. Während drei Tagen wird die Garage zu einer wunderschönen Bar umgebaut und dekoriert. Die sich abwechselnden DJs sorgen auf dem Autolift für Stimmung. Da es hauptsächlich eine Kinderfasnacht ist, spendet das Team der Werkstatt-Bar seit mehreren Jahren den Erlös an unsere Stiftung. Dieses Jahr durften wir eine Spende von 8'115 Franken entgegennehmen. Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen für das treue Engagement!



Der fasnachtlich dekorierte Bar-Hintergrund lädt zum Verweilen ein.



Ihre 2'910 Fotos, dank denen Kinder wie der kleine Alexy den Besuch eines Traumdoktors bekommen.

Woche des Glücks 2023

Zum neunten Mal in Folge führte die Stiftung Theodora ihre nationale Kampagne durch. Vom 20. bis am 27. März wurde die Öffentlichkeit dazu eingeladen, ihr schönstes Lächeln in den sozialen Medien zu teilen. Für jedes Bild spendeten die Hauptsponsoren Helsana und Kägi sowie die Co-Sponsoren Volg, Lidl Schweiz, Servier und Visilab der Stiftung Theodora 20 Franken, um die Besuche der Traumdoktoren zu finanzieren. Während dieser Woche wurden 2'910 Selfies mit dem orangenen Herz gesammelt - was genau 2'910 Kinderbesuchen und ebenso vielen Momenten der Freude entspricht. Wir danken allen Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung und blue Cinema und Pathé Schweiz für die ermöglichte Visibilität. Herzlichen Dank auch allen, die ihre Bilder geteilt haben!

Gestrickt für Kinderlachen

Seit 13 Jahren strickt eine Gruppe begabter Frauen aus dem Emmental die schönsten Mützen, Kinderkleider, Pullis, Socken, Tiere und vieles mehr, deren Verkaufserlös fast vollumfänglich der Stiftung gespendet wird. Der Verkauf findet viermal im Jahr in der Eingangshalle des Bettenhochhauses des Berner Inselspitals statt. Die Initiatorin Helga Marti, die am 1. April ihren 88. Geburtstag feierte, freut sich über das Interesse der Passantinnen und Passanten: «Es macht einfach Freude zu sehen, wie die Menschen anhalten und sich für unser Projekt interessieren. Und natürlich die eine oder andere Kreation kaufen. Ich habe Freude daran, mit Gleichgesinnten Handarbeiten zu gestalten und diese zugunsten eines guten Zwecks zu verkaufen!» Wir danken der Strick-Truppe ganz herzlich für ihren kreativen Einsatz.



Helga Marti (rechts) mit Ruth Gugger (links) und Erika Schmid (in der Mitte) im Berner Inselspital.

Möchten auch Sie die Stiftung Theodora mit einer Aktion unterstützen? David Utz freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme. T. +41 62 889 19 31, david.utz@theodora.org



Event

Theodora Comedy Night

1. Juli 2023 - 19.15 Uhr
Musical Theater Basel

Mit Starbugs Comedy
Show - Jump! Reloaded

www.theodora.ch/comedynight

Partner



©Patrizia Hunziker

Engagiert für das Leben und Lachen

Helsana ist mit über zwei Millionen Kundinnen und Kunden die führende Kranken- und Unfallversicherung der Schweiz und seit 2016 eine Hauptsponsorin der Stiftung Theodora. Marc Lottenbach, Marketingleiter der Helsana, erläutert im Gespräch die Beweggründe für diese erfolgreiche Zusammenarbeit.

Seit 2016 ist Helsana Hauptsponsor der Stiftung Theodora. Was verbindet Helsana mit der Stiftung?

Das Engagement bei der Stiftung Theodora ist eine Herzensangelegenheit für uns. Helsana ist engagiert für das Leben und das zeigt die langjährige Partnerschaft mit Theodora auf schöne und eindrückliche Weise. Uns ist es wichtig, die Stiftung optimal zu unterstützen und in die Herzen unserer Kundinnen und Kunden zu tragen. Dies tun wir mit regelmässigen Berichten über die emotionale Arbeit der Traumdoktoren in unserem Kundenmagazin, mit Spendenaufrufen sowie mit der jährlichen Unterstützung der «Woche des Glücks», um nur einige Beispiele zu nennen.

Gibt es besonders erfolgreiche Projekte?

Für mich ist jeder einzelne Traumdoktorenbesuch ein Erfolg. Besonders freut mich, dass wir im vergangenen Jahr über das spannende Pilotprojekt «Traumdoktoren auf dem Notfall» berichten durften, welches nun in der ganzen Schweiz ausgerollt wird.

Marc Lottenbach, du bist seit Juni 2022 Marketingleiter bei Helsana. Was verbindest du persönlich mit der Stiftung Theodora?

Als Vater hofft man immer auf Gesundheit und das Beste im Leben. Zu wissen, dass sich die Stiftung Theodora für die weniger schönen Momente im Leben engagiert und ich in meiner Funktion einen Beitrag dazu leisten kann, erfüllt mich mit Freude und Stolz.

Was bringt dich zum Lachen?

Unbeschwerte Momente mit meiner Familie.

Was wünschst du der Stiftung Theodora für die weitere Zukunft?

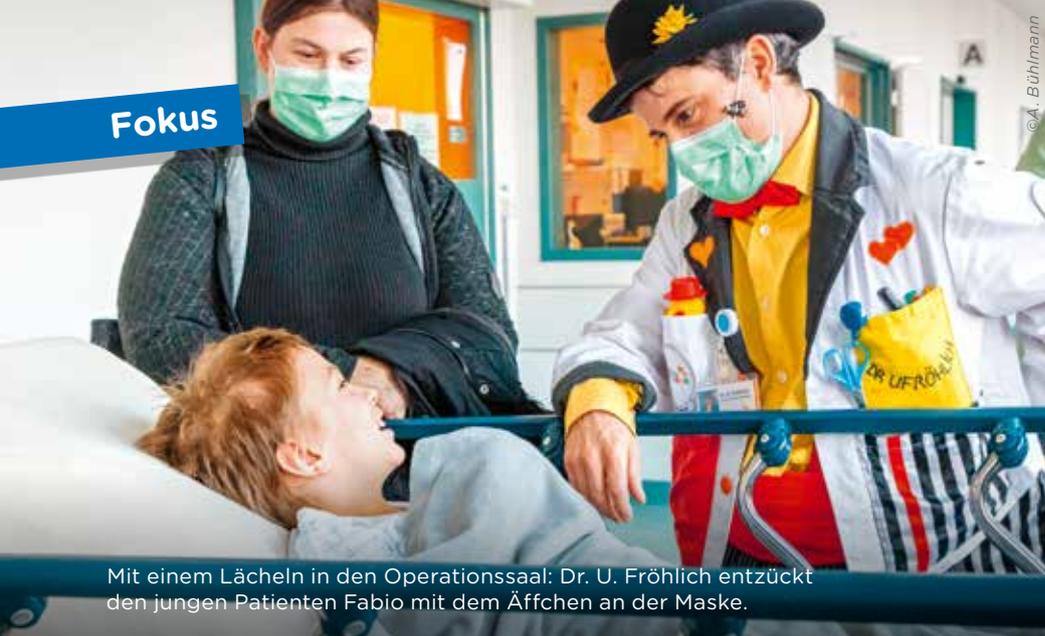
Ich wünsche der Stiftung, dass sie noch viele Jahre den Kindern, welche ins Spital müssen, einen Besuch eines Traumdoktors bzw. einer Traumdoktorin ermöglichen kann.

Wir danken Helsana für die Unterstützung!

Lesen Sie das ganze Interview auf www.theodora.ch/helsana

Möchten Sie Partner der Stiftung Theodora werden? Patrizia Hunziker freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme. M. +41 79 954 86 72, patrizia.hunziker@theodora.org





Mit einem Lächeln in den Operationssaal: Dr. U. Fröhlich entzückt den jungen Patienten Fabio mit dem Äffchen an der Maske.

Freude schenken mit einem Vermächtnis

Die Mission, die die Stiftung Theodora seit 30 Jahren für Kinder lebt, berührt viele Menschen. Regelmässig wenden sich diese an die Stiftung Theodora, weil sie den Kindern im Spital über ihr Leben hinaus Momente des Lachens schenken möchten. David Utz, zuständig für Erbschaften und Vermächtnisse, informiert Testatorinnen und Testatoren und erklärt, wie dieser besondere Herzenswunsch rechtskräftig umgesetzt werden kann.



Warum die Stiftung Theodora in seinem Nachlass berücksichtigen?

Viele Menschen engagieren sich an unserer Seite, indem sie uns mit einer einmaligen oder regelmässigen Spende unterstützen. Manchmal möchten sie ihr Engagement auch über ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, indem sie die Stiftung Theodora in ihrem Testament als Begünstigte eines Vermächtnisses oder eines Erbteils erwähnen. Dies ist eine bedeutungsvolle Geste der Solidarität und der Nachhaltigkeit ihres Engagements an unserer Seite.

Was ist der erste Schritt, um Erblaserin oder Erblasser der Stiftung Theodora zu werden?

Ein individuelles Erstgespräch mit Interessenten ist sehr wichtig. Ich behandle jedes Anliegen streng vertraulich. Häufig gibt es eine persönliche Geschichte, die zur Testamentsentscheidung geführt hat. Ich bin jedes Mal gerührt zu hören, wie

bedeutend die Mission der Stiftung Theodora für viele ist. Der persönliche Austausch ist besonders wichtig, um zu erklären, wie die Spendengelder eingesetzt werden, um gesundheitlich beeinträchtigten Kindern und ihren Familien Trost zu spenden.

Am 1. Januar 2023 hat sich das Erbrecht geändert. Was bedeutet das?

Die Erbrechtsreform seit Beginn dieses Jahres bringt wichtige Änderungen mit sich, darunter die Reduktion der Pflichtteile der gesetzlichen Erben von 3/4 auf 1/2 und den Wegfall des Pflichtteilschutzes der Eltern. Auch der Pflichtteilschutz für geschiedene Ehepartner wird abgeschafft, sobald das Verfahren

eingeleitet wurde. Insgesamt bietet die Erbrechtsreform mehr Flexibilität. Sie ermöglicht es, nahestehende Personen oder gemeinnützige Organisationen, die einem am Herzen liegen, freier zu begünstigen. Im Lichte dieser neuen Regeln sollte die Nachlassplanung frühzeitig überdenkt und gegebenenfalls die getroffenen Regelungen überprüft werden. Es ist wichtig zu beachten, dass das Schweizer Erbrecht durch kantonales Recht geregelt wird, daher kann es zwischen den Schweizer Kantonen zu gesetzgeberischen Unterschieden kommen. Es wird empfohlen, einen Notar oder einen auf Erbrecht spezialisierten Rechtsanwalt zu konsultieren, um eine genaue und auf die Situation zugeschnittene Rechtsberatung zu erhalten.

Warum ist es wichtig, die Nachlassplanung überprüfen zu lassen?

Einige Formulierungen, die in Testamenten häufig verwendet werden, können unter dem revidierten Recht Fragen aufwerfen und letztendlich dazu führen, dass das Erbe nicht so verteilt wird, wie von der Erblasserin oder vom Erblasser gewünscht. Es ist daher ratsam, die Nachlassplanung regelmässig zu überprüfen, um sicherzustellen, dass der letzte Wille auch tatsächlich umgesetzt wird. Da der frei verfügbare Anteil unter dem neuen System grösser ist, kann man in seinem Testament neue Begünstigte hinzufügen, z. B. Verwandte oder Organisationen, die einem wichtig sind.

Lesen Sie das komplette Interview auf: www.theodora.ch/interview_vermaechtnis

Weiterführende Informationen: www.theodora.ch/vermaechtnis

Haben Sie Fragen zum Thema Nachlass?

Gerne stellen wir Ihnen unsere aktualisierte und informative Broschüre zur Nachlassplanung auf Wunsch zu. Melden Sie sich bitte direkt bei david.utz@theodora.org oder telefonisch unter 062 889 19 31.



35.-



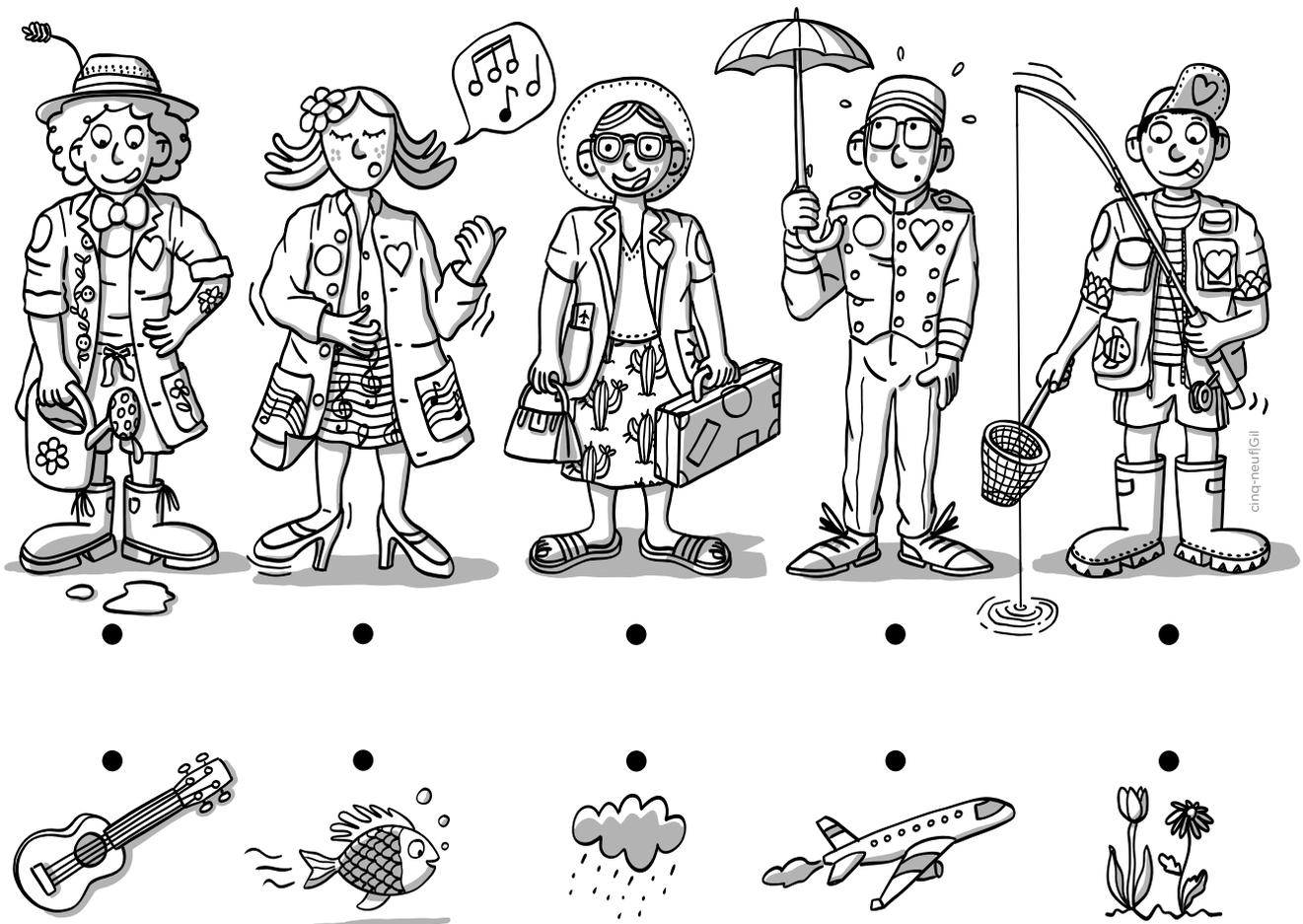
Kennen Sie schon Theo?

Wir freuen uns sehr, Ihnen unser neues Maskottchen Theo vorstellen zu dürfen. Der Erlös aus dem Verkauf dieses kuscheligen Teddybären für Klein und Gross hilft uns, die Freude schenkenden Besuche unserer Traumdoktoren zu finanzieren – wie alle unsere Solidaritätsartikel.

Hier können Sie Theo oder einen anderen Wunschartikel bestellen: www.theodora.ch/webshop

Kinderecke

Was gehört zusammen?



Stiftung Theodora in Kürze

6 Programme

- Traumdoktoren
- Operation Traum
- Traum im Notfall
- Herr und Frau Traum
- Kleines Orchester der Sinne
- Die kleinen Champs

72 Künstlerinnen und Künstler

100'000 Kinderbesuche pro Jahr

30 Jahre unvergessliche und wertvolle Momente des Glücks, dank Ihrer Solidarität

59 wöchentlich besuchte Institutionen

Verwendung einer Spende von 20 Franken



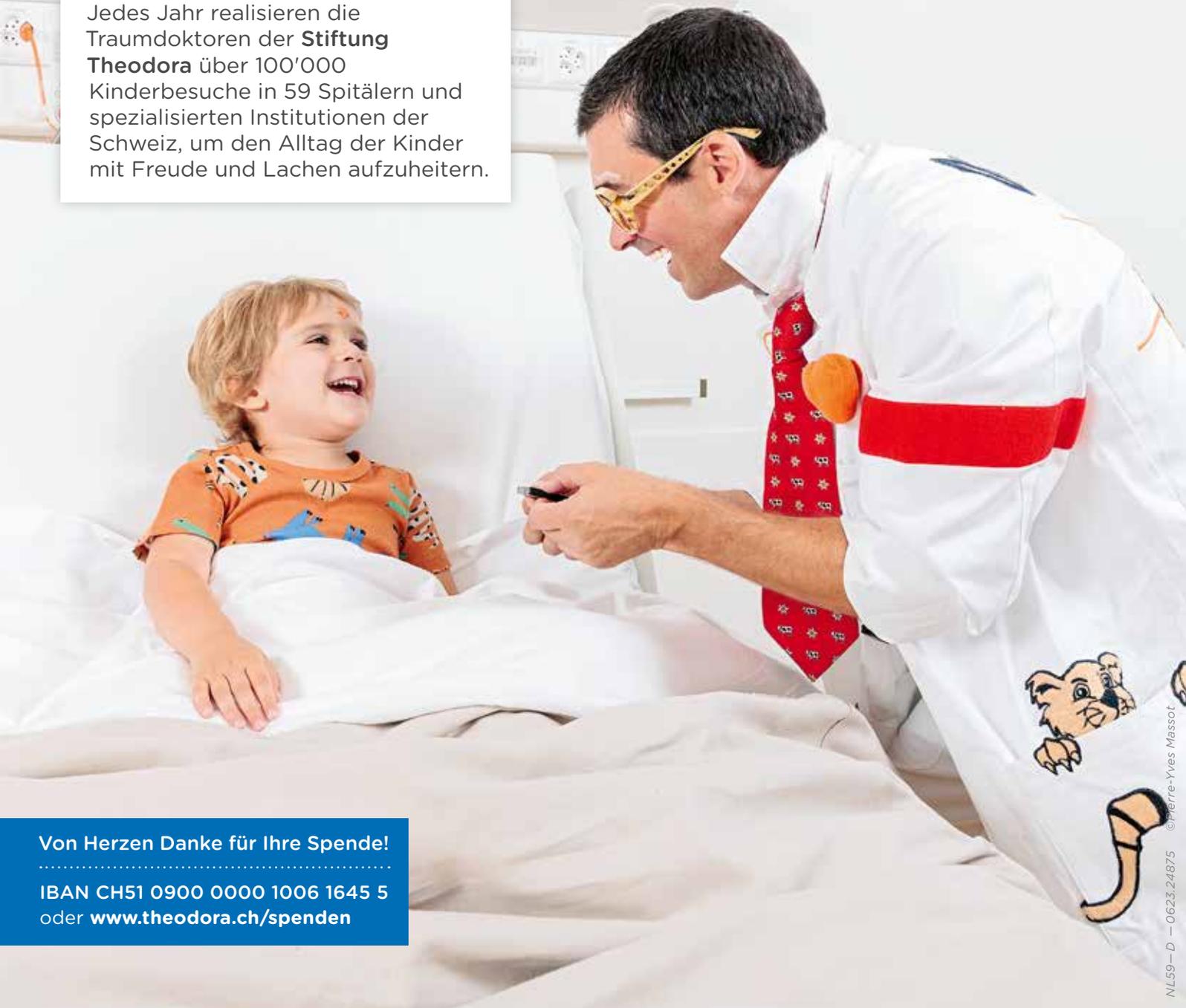
CHF 17.- Kernauftrag bei den Kindern

CHF 2.- Mittelbeschaffung und Kommunikation

CHF 1.- Unterstützungsbeiträge in europäische Programmaktivitäten

Mehr als nur Lachen

Jedes Jahr realisieren die Traumdoktoren der **Stiftung Theodora** über 100'000 Kinderbesuche in 59 Spitälern und spezialisierten Institutionen der Schweiz, um den Alltag der Kinder mit Freude und Lachen aufzuheitern.



Von Herzen Danke für Ihre Spende!

IBAN CH51 0900 0000 1006 1645 5
oder www.theodora.ch/spenden

30 Jahre
Stiftung
THEODORA

Hauptstrasse 34A · 5502 Hunzenschwil
T +41 62 889 19 19 · kontakt@theodora.ch
IBAN CH51 0900 0000 1006 1645 5
www.theodora.ch ·

Ausbildungspartner

Institut und Hochschule für Gesundheit
La Source

Schirmherrschaft

Schweizerische Gesellschaft
für Pädiatrie

Herzlichen Dank!

Mit der Unterstützung unserer Partner decken wir den Grossteil unserer Verwaltungskosten.

National Partners

Helsana **SKODA** *frisch und
fründlich* **Volg**

Regional Partners

medica
MEICENSCHE LABORATORIEN DR. KAEFFELER AG

NOVARTIS

Social Partners

Caramel, Kinderschmuck
Cembra Money Bank
Degussa Goldhandel Schweiz
Ferring Pharmaceuticals
MIS Trend

Suppliers

Arena Cinemas
blue Cinema
Cleanup
Pathé Cinemas
Take Off Productions
Xerox